

Das Christus-Mysterium

In den Zeiten vor dem Ereignis von Golgatha gab es viele Kulturen, Religionen und Mysterien, die den hohen Sonnengott verehrten und Sein Kommen vorhersahen. Im Sonnenmysterium erkannten die Menschen drei Sonnen die physische Sonne, die seelische Sonne und die geistige Sonne. Als das eigentliche geistige Wesen der Sonne sahen sie ein Wesen an, das die Griechen Christus (Christos) nannten. „Diese Sonne, von der die Physik spricht, diese Sonne ist nur ein Element in der ganzen Sonne. Dieser Sonne liegt zugrunde ein Seelisches und ein Geistiges. Und das Geistige, das dieser Sonne zugrunde liegt, sprach ja noch der griechische Weise als das allgemeine Weltgute an, als das Gute der Welt, als das einheitliche, die Welt durchwallende Gute. Das war ihm der Geist der Sonne. ... Und mit diesem zentralen Guten, das geistiger Art ist, ist wiederum verbunden ein Seelisches: der Helios, wie es die Griechen nannten. Und erst das dritte, der physische Ausdruck des Guten und des Helios, war dann die physische Sonne. Es sah also der Mensch damals an Stelle der Sonne ein Dreifaches. ... mit diesem dreifachen Sonnenmysterium brachten diese Weisen das Christus-Mysterium zusammen, das Mysterium von Golgatha selber.“, (B046, S.60). Es ist das Mysterium des Sohnes Gottes, des Logos, des hohen Sonnengeistes der herabgestiegen ist aus der geistigen Welt, zu den Menschen, der die Sünden der Menschen, die Sonderung der Menschen von der geistigen Welt auf sich genommen hat um die Menschen, von der Sonderung, von der Sünde zu befreien. Alles Materielle zu überwinden und wieder in die geistige Welt aufzusteigen. „Die Menschen lebten vor dem Mysterium von Golgatha mit dem Himmel, aber dieser Himmel ist so sinnlich, dass er auch mit dem Venusdasein verschwindet. Was über das Venusdasein hinaus bleibt, das hat seine Keime nur im Menschen. Der Christus musste aus dem Weltenall zu dem Menschen kommen, wenn er mit dem Menschen den Gang in die Ewigkeit antreten wollte. ... dass nur im Menschen der Keim ist für die ewige Weltzukunft. ... Dasjenige, was da ist im weiten Umkreis der Sinne als Sterne, als Himmelskörper, es wird vergehen. Aber das Wort, der Logos, der erschienen ist in dem Christus, und der sich vereinigt mit dem ewigen Wesenskern des Menschen, der wird bleiben.“, (B046, 24.8.1918). Das christliche Mysterium ist das Mysterium der Sonne als physisches, seelisches und geistigen Wesens und das Christus als den hohen Sonnengeist. Die dreifache Sonne: „Und so gab es eine Stufe der menschlichen Kulturentwicklung, in welcher die Initiierten in der Sonne ein göttlich-geistiges Wesen sahen (Anm: Urpersich), dann diejenige Stufe, in welcher die Initiierten in der Sonne Kräfte sahen (Anm: Ägyptisch-Caldäisch), die da wirken, und eine dritte Stufe, in welcher die Initiierten nurmehr die Wirkungen des Sonnenwesens im Äther der Erde sahen (Anm: Griechisch). ... Julian Apostata sagte, dass die Sonne drei Aspekte habe: einen des irdischen Äthers, einen des dahinterstehenden Himmelslichtes und der chemischen und Wärme- oder Feuer- und Lebenskräfte und einen Aspekt ganz geistiger Wesenheit. Dafür wurde er hinweggeräumt.“, (B172, 4.4.1922). „... und über dasjenige sprachen, was außerhalb der Erde in den Wirkungen der Sonne, in der Sonne selbst lebte, in dem großen zarathustrischen Geisteswesen der Sonne, dann meinten diese alten Initiierten im Grunde genommen dasselbe, was man später als den Christus bezeichnet.“, (B 172, S.188). Vor dem Ereignis von Golgatha, der Verkörperung des Christus im Jesus von Nazareth war das Christuswesen, der hohe Sonnengeist ein außerirdisches Wesen und wurde von denen, die davon wussten auch als solches bezeichnet. „Das wirkliche Heruntersteigen des hohen Sonnenwesens von kosmischen Höhen auf die Erde, das ist dasjenige, was sich in dem Mysterium von Golgatha vollzieht.“ (B172,S.189). Das Christentum wird von den Widersachermächten immer bekämpft werden, in dem gelegnet wird der Kreuzestod, die

Auferstehung, das Sohnes Gott Sein, das Logos Sein, Sein des Christus als hoher Sonnengeist. „Und immer werden wir uns tief vor die Seelen stellen müssen, dass bei der Bekämpfung des Christentums es darauf ankommt, gerade das zu bekämpfen, dass das eigentliche Geistige des Christentums mit der Sonne zusammenhängt.“, (B130, 12.9.1924).

Das Mysterium von Golgatha ist eine Gottestat, die den von Göttern verursachte Sündenfall der Menschen heilt. „Was die Götter noch nicht erreicht hatten, das ist das Durchgehen durch den Tod ... Das eigentliche Ereignis des Todes im Leben war vor dem Mysterium von Golgatha keine Göttererfahrung. Der Tod ist ins Leben hereingekommen durch die luziferischen und ahrimanischen Einflüsse, durch zurückgebliebene oder das Vorwärtsstürmen zu schnell treibende Götterwesen. Aber der Tod ist eigentlich nicht etwas, was als eine Lebenserfahrung der höheren Hierarchien vorhanden war. Das tritt ein als eine Erfahrung, für diese höheren Hierarchien in dem Augenblick, als der Christus durch das Mysterium von Golgatha, das heißt, durch den Tod geht; als der Christus mit dem Schicksal der Erdenmenschheit sich so weit vereinigte, dass er mit dieser Erdenmenschheit das gemeinsam haben wollte, dass er den Tod durchgemacht hat. Es ist also dieses Ereignis ... es ist dieses Ereignis von Golgatha ein Ereignis des Götterlebens. Was sich auf der Erde abgespielt hat, und was im menschlichen Gemüt als eine Erkenntnis von dem Ereignis von Golgatha auftritt, das ist das



Abb. 71: Der Christus öffnet für die Menschen die Ich-Entwicklung

Umfassenderem, Großartigerem, Gewaltigerem, Erhabenerem, das sich abgespielt hat in den Götterwelten selber.“, (B025, 13.4.1923).

„Christus macht in anderer Weise seine Zustände durch. Von der Taufe bis zum Mysterium von Golgatha ist eine Art Keimzustand da. Das Sterben am Kreuz ist die Geburt, das Leben mit den Aposteln nach der Auferstehung ist ein Wandern auf der Erde. Der Übergang in die Erdenaura hinein ist das, was für die Menschenseele der Übergang in die geistige Welt ist. Genau das Umgekehrte tritt für Christus auf. Das Umgekehrte sucht er sich für sein Schicksal. Die Menschenseele geht von der Erde in die geistige Welt, der Christus geht aus der Geisteswelt in die Erdensphäre hinein, vereinigt sich mit der Erde, um in die Erdenaura überzugehen durch das große Opfer. Das ist der Übergang des Christus zum Devachan. Und jetzt in der Erdenaura lebt der Christus sein selbsterwähltes Devachan. Der Mensch steigt von der Erde in den Himmel; der Christus steigt umgekehrt vom Himmel zu der Erde nieder, um mit den Menschen zu leben. Das ist sein Devachan.“, (B054, 16.11.1913).

Der Christus hat sich mit der Erde und der Menschheit verbunden, das Welten-Ich steht als Wesen in der Mitte der Menschenwelt und öffnet der menschlichen Ich-Entwicklung

den für sie notwendigen Entwicklungsraum, zwischen den Widersacherwesen Ahriman und Luzifer. „Der Christus ist der Christus und erfüllt nur mit Positivem das Weltensein, bekämpft keine Macht der Welt“, (B159, 22.5.191). Die reine Anwesenheit des Welten-Ich besiegt die Widersacherwesen. „Der Christus ... steht inmitten als derjenige, der das Parzival-Element in die neuere Zeit hervorbringt, der nicht durch seine Kraft, sondern durch sein Dasein zur Sich-Überwindung die andern bringen muss, sodass die andern sich selbst überwinden und nicht er sie überwindet. (B160, 18.5.1915).